

aus nicht näher bestimmbare Reste, meist Durchschnitte von Cephalopoden und zwar wohl ausschliesslich Arten von *Orthoceras*, deren Bestimmung nur dann möglich werden wird, wenn es gelingt, vollständig erhaltene Exemplare, an denen die Zeichnung der Oberfläche der Schale sichtbar sein wird, zu sammeln. Aus einem nachträglichen Briefe des Herrn Haberfellner stellt es sich heraus, dass in seiner Sammlung noch weitere besser erhaltene Stücke vorliegen, und ich bedauere recht sehr, dass diese der Sendung nicht beigegeben waren, da sie gleichzeitig mit den übrigen Stücken dem berühmten Kenner der silurischen Fauna hätten vorgelegt und sicher bestimmt werden können. So werthvoll diese Funde sind, haben sie doch erst dann ihren wahren Werth erreicht, wenn sie im Interesse der Wissenschaft benützt werden konnten.

D. Stur. — Weitere Petrefacten, gesammelt von Herrn Haberfellner. Derselben Sendung des Herrn Haberfellner lagen noch drei andere Suiten von Petrefacten bei.

Im röthlich gefärbten glimmerig-thonigen Kalke aus dem Fölzbach, Eisenerz NW. fand ich nebst einer nicht unbedeutenden Anzahl von Muschelresten die *Naticella costata* Münst., die hinreichend den Horizont des Petrefactenlagers, als dem Werfner Schiefer angehörig, kennzeichnet. Das Gestein sieht sehr viel versprechend aus und verdient angebeutet zu werden, um so mehr, als die Petrefacten mit wohlhaltener Kalkschale vorliegen, und hier gewiss eine wesentliche Bereicherung unserer ersten triassischen Fauna zu hoffen ist.

Die zweite Suite enthält Petrefacten aus dem Reiflinger Muschelkalk-Niveau, vom Gstettnerberg bei Lunz. Auf unserer Karte findet sich zwar an der betreffenden Stelle Reiflinger Kalk verzeichnet, doch waren Petrefacten von dieser Stelle nicht bekannt, daher der Fund des Herrn Haberfellner, das Vorkommen derselben auch hier bestätigend, von Wichtigkeit ist. Sicher bestimmbar liegen von diesem Fundorte vor: *Ammonites Studeri* v. Hauer und die *Rhynchonella conf. semiplecta* Münst. sp. 1). Ausserdem liegen in Bruchstücken zwei Arten von Cephalopoden vor, wovon eine bei St. Anton, die andere auch bei Reifling beobachtet wurde, ohne dass es bisher gelungen wäre vollständige Exemplare derselben zu erhalten.

Endlich lagen der Sendung Trümmer von lichtgrauem Kalk bei, nach Angabe des Herrn Haberfellner von: „Hieflau, neben der Brücke, bevor man von Eisenerz aus zum Braunseis kommt“, aus welchen ich mehrere Exemplare des *Megalodus triquetus* Wulf sp. 2) heraus schlagen konnte.

Indem ich Herrn Haberfellner für die wichtigen Beiträge zur geologischen Kenntniss der obersteierischen Alpen unsern besten Dank ausspreche, kann ich nicht umhin, zu bemerken, dass durch die Einsendung der besten gefundenen Stücke die Bestimmung nicht nur sicherer, sondern überhaupt möglicher und das Ziel erreichbarer gemacht wird.

D. Stur. — Vorlage von fossilen Pflanzen vom Tuxer Kofel nächst Kufstein, durch Herrn M. Simmetinger, eingesendet von Herrn Franz Hafner, Steuercontrolor in Kufstein, gegenwärtig in Schlanders.

Aus einem Briefe des Herrn Hafner vom 14. December l. J. entnehme ich die Mittheilung, dass diese Pflanzenreste von zufälligen Oberflächen-Aufbrüchen des Tuxer Kofels herrühren. Sie sind in einem vollkommen gleichen Gestein ent-

1) Sitzungsab. vom 21. Nov. 1865 der k. k. geologischen Reichsanstalt. Verb. p. 242.

2) C. W. Gümbel. Die Dachsteinbivalve. Sitzungsab. der k. Akademie. XLV. p. 362, Taf. 1.